

Prävention und Intervention an Schulen: Bausteine und Ansatzpunkte

Prävention zielgruppenorientiert	Universelle Prävention	Selektive und indizierte Prävention	Indizierte Prävention
Prävention nach Zeitpunkt des Handelns	Prävention und Gesundheitsförderung	Früherkennung und Frühintervention	Intervention Behandlung
Zielgruppe	Alle Kinder und Klassen gleichermassen	auffällige Kinder, Gruppen oder Klassen	auffällige Kinder, Gruppen oder Klassen
Auslöser	Konsens an der Schule Wille zur entsprechenden Zielrichtung	Auffälligkeiten von Kindern, Grup- pen oder Klassen (z.B. ausserge- wöhnliche Leistungsschwankungen, Absentismus, körperliche, psychi- sche und soziale Auffälligkeiten).	Nicht tolerierbare Vorkommnis- se oder Verhaltensweisen (z.B. Suchtmittelkonsum, Drohungen, Gewalt).
Handlungsdruck / Eskalationsgrad	Gering	Gering bis mittel	Hoch / augenfällig: Reaktion darf nicht ausbleiben
Zielrichtung	Förderung erwünschter Verhaltens- weisen und Kulturen Kinder stärken	Verhinderung (weiterer) negativer Entwicklungen.	Stoppen eskalierter Entwicklun- gen, Verarbeitung von nicht- tolerierbaren Vorkommnissen und Verhaltensweisen.
Methoden	...	Ursachen und Handlungserforder- nisse werden vermutet und genauer abgeklärt.

Notfallmanagement
Je nach Vorkommnis: Alle Klassen und Lehrpersonen, Eltern, Öffentlichkeit
Ereignisse mit Verletzungs- und Todesfolgen und / oder dem Potential für Traumatisie- rungen (z.B. Unfälle, Suizide, Amokdrohungen).
Sehr hoch.
Nahtlose Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten, Verhinde- rung oder Verarbeitung von Traumatisierungen.
...

D. Högger / S. Eglin, August 2011